

Nr. 2

*UStA

Sommersemester 2010

Magazin

Soziales

Innen

Hochschulpolitik

Außen

Kultur

Vorsitz

UStA-Arbeitsprogramm

Neue UStA-ReferentInnen

**Umweltmanagementsysteme an
Hochschulen**

Hochschulgruppen stellen sich vor

VS-Woche

Termine, Termine, Termine

edit orial Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem Erscheinen des letzten Umags ist einiges passiert. Das Semester kam langsam ins Rollen und Studierende und Wetter konnten sich bei Regen und Vorlesung auf den Sommer einstellen. Im Unabhängigen Modell ging dann auch wieder alles von vorne los: Die konstituierende Sitzung des Studierendenparlaments (StuPa) am 27. April endete nach langen Diskussionen über das Arbeitsprogramm des neuen UStA, das ihr auch in diesem

Umag findet, traditionsgemäß erst in den sonnigen Morgenstunden. Eine Woche später fanden dann im StuPa die ersten Wahlen zu den neuen UStA-Referenten statt. Diese könnt ihr auf dem Deckblatt beäugen, auf den folgenden Seiten näher kennen lernen und jederzeit ganz real auf Herz und Nieren prüfen.

Doch auch über studentische Kultur könnt ihr euch in diesem Umag umfassend informieren: Das UStA-Unisommerfest steht kurz bevor,

außerdem haben AFK, AKK, Unitheater und Z10 einiges geplant um euch diesen Sommer standesgemäß zu unterhalten. In diesem Sinne viel Spaß beim visuellen Spazieren,

Euer



* Mit sprache was bewegen

**Hier könnte dein
Name stehen...**



**Wir suchen
ReferentInnen**

**Wenn du Dir vorstellen kannst
im aktuellen oder nächsten
UStA-Team die Interessen der
Studierenden zu vertreten,
dann melde Dich bei uns.**

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder Eurer Fachschaft.

Redaktion: UStA

Layout: Yannick Oster
erstellt mit „Scribus“

Druck: Studierenden Service Verein (SSV)

Auflage: 1000 Exemplare

Titelbild: Florian Merz

Fotos: Florian Merz, www.ka-news.de

V.i.S.d.P.: Anselm Laube

UStA der Universität Karlsruhe
Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe

Tel.: 0721/608-8460

<http://www.usta.de/>

umag@usta.de

NEWSLETTER

Du möchtest immer über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStAs auf dem Laufenden gehalten werden? Dann kannst Du Dich für unseren Newsletter (news@usta.de) eintragen. Themen des Newsletters sind beispielsweise:

- Termine für Veranstaltungen, Feste oder Aktionen
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)
- Pressemitteilungen des UStA

Anmelden kannst Du Dich auf unserer Homepage

[http://www.usta.de/
standard.php/newsletter.html](http://www.usta.de/standard.php/newsletter.html)

Inhaltsverzeichnis

- 4 Wir sind die Neuen!
- 7 Die autonomen Referate
- 8 UStA-Arbeitsprogramm der Amtszeit 2010/2011
- 13 UStA-Amtszeit 2009/2010-ein Rückblick
- 17 Umweltmanagementsysteme an Hochschulen
- 18 Rektor im Gespräch
- 19 Hochschulgruppen stellen sich vor
- 19 KATÖD
- 20 Unitheater
- 21 Debatte Karlsruhe e.V.
- 22 .85, 98 und jetzt 2010 - 25 Jahre GAP
- 25 Energievisionen
- 26 Kulturkalender

Das UStA-Unifest sucht **dich**.

Genau

dich!

Was kannst du tun? Bier verkaufen, spülen, Essen ausgeben, aufbauen, abbauen, Zeug schleppen, kochen, Cocktails mixen und noch vieles mehr!

Wann: **26. Juni** 2010. Helfen ist das ganze Wochenende über möglich.

Außerdem wird der UStA am Sonntag, den **27. Juni** 2010 das Achtelfinale der Fußball-WM um 16 Uhr übertragen.

Programm wird es bereits ab 13 Uhr geben. Auch dafür brauchen wir noch viele fleißige Helfer.

Anmelden kannst du dich ab Mittwoch, den **9. Juni** am Helferstand in der Mensa oder bei deiner Fachschaft.

Wir sind die Neuen!

Die neuen UStA ReferentInnen stellen sich vor.

Vorsitz: AnselmLaube



Hi, ich bin Anselm Laube und werde im nächsten Jahr als UStA-Vorsitzender für euch da sein und versuchen,

Hallo, wir sind Sarah Puch und Manuela Lemmer und übernehmen für das kommende Jahr den Posten der Sozialreferentinnen. Wir sind 22 bzw. 21 Jahre alt und studieren beide im 4. Semester Informatik. Seit unserem ersten Semester haben wir uns außerhalb von Fachschaften und Hochschulgruppen engagiert. Letztes Semester ist Sarah der LuSt (Liste unabhängiger Studierender) beigetreten. Als wir gehört haben, dass für dieses Jahr noch ReferentInnen gesucht werden, war uns schnell klar, dass dies eine gute Möglichkeit ist, uns innerhalb der Uni zu engagieren und Mitstudierenden zu helfen.

Als Sozialreferentinnen fungieren wir als Ansprechpartnerinnen für alle Studierenden mit sozialen Fragen und Problemen. Wir vertreten eure Interessen im dichten Dschungel der Universitätsverwaltung. Also wenn ihr zum Beispiel Fragen bezüglich der euch zustehenden Sozialleistungen (BAföG), der Finanzierungs- bzw. Befreiungsmöglichkeiten von Studiengebühren, der Vergabe von Freitischen oder Ähnlichem habt, dann könnt ihr gerne in unserer Sprechstunde vorbeischaun (Montag: 11:30-13:30 Uhr, Dienstag: 13:30-15:30 Uhr, Freitag: 11:30-13:30 Uhr) oder eine Mail an sozial@usta.de schicken.

Auch Studierende mit Behinderung finden bei uns einen

unsere gemeinsamen Interessen gegenüber dem KIT, Institutionen wie z.B. dem Studentenwerk und der Politik zu vertreten.

Das vom Studierendenparlament beschlossene Arbeitsprogramm ist die Leitlinie unseres Handelns. Die Themen, für die ich mich neben den koordinierenden Tätigkeiten und der Pflege der Kontakte zu Präsidium und Verwaltung, Stadtverwaltung und Ministerium persönlich engagieren werde, sind der KIT-Prozess, Kampagnen zur Landtagswahl im März 2011 und nachhaltige studentische Mobilität. Wir müssen deutlich machen, dass die chronische Unterfinanzierung der Bildungseinrichtungen, mangelnde Transparenz und Mitbestimmung sowie die Verschulung der Lehre mit uns nicht zu machen sind.

Und noch etwas zu mir persönlich: Ich bin Student des Maschinenbaus im 6. Semester und lebe seit 14 Monaten in Karlsruhe, nachdem ich vorher in Clausthal-Zellerfeld und Quito, Ecuador, studiert habe. Ich bin in der Grünen Hochschulgruppe (GHG) aktiv und sitze für sie im Stupa, außerdem bin ich studentisches Mitglied im Senat.

Bei Fragen kommt bitte einfach auf mich zu, ich bin unter vorsitz@usta.de (Tag und Nacht) und 0721-608-8468 (oft) erreichbar, meine Sprechzeit ist am Donnerstag von 11:30 - 13:00 Uhr.

Soziales:
Manuela Lemmer und Sarah Puch



Ansprechpartner. Wir arbeiten dabei mit der Behindertenbeauftragten des Studentenwerkes zusammen und versuchen möglichst schnell die Uni/das KIT den Bedürfnissen von Behinderten anzupassen.

Wir sind die Neuen!

Die neuen UStA ReferentInnen stellen sich vor.

Hallo, ich heiße Ben, bin 23 Jahre alt und übernehme im neuen UStA das Amt des Innenreferenten. Ich komme ursprünglich aus Leipzig, kam vor 3 Jahren nach Karlsruhe und studiere Mathematik im momentan 6. Fachsemester. Bisher war ich hauptsächlich in der Fachschaft Mathematik/Informatik aktiv und bin vor allem über die Fachschaftenkonferenz mit dem UStA und anderen Organen des unabhängigen Modells in Kontakt gekommen.

Als Innenreferent wird meine Hauptaufgabe der Informationsaustausch und die Vernetzung innerhalb des U-Modells und der verschiedenen Gremien der Universität sein. Wichtig ist mir dabei vor allem der Kontakt zwischen UStA und den Fachschaften. Deswegen werde ich auch weiterhin die Fachschaftenkonferenz besuchen und hoffentlich auch ab und an auf verschiedenen Fachschaftssitzungen vorbeischaun. Desweiteren ist das Innenreferat auch Ansprechpartner für Hochschulgruppen und kümmert sich um Anerkennung, Raumnutzungsantrge und weitere Fragen.

Einige weitere Punkte, die in unserer Amtszeit auf uns zukommen werden, sind die Bildungsproteste, die weitere Umsetzung der Bolognaform und der Umstellungsprozess von Universität auf KIT.

Erreichen könnt ihr mich per Mail an innen@usta.de oder ihr ruft einfach im UStA an oder kommt vorbei. Dienstags 16 bis 17 Uhr (also vor der FSK-Sitzung) werde ich auf

Innen: Benjamin Kobrinski



jeden Fall anzutreffen sein, aber auch sonst werde ich oft da sein.

Kultur: Manuela Popp



Hi, ich bin Manuela Popp, 25 Jahre alt und studiere im 2. Semester Informatik. Davor habe ich hier an der Uni (Verzeihung: KIT) schon meinen Bachelor in Germanistik gemacht, das Unileben ist mir also ganz gut vertraut. ber die Grüne Hochschulgruppe bin ich zur Hochschulpolitik gekommen und für die jetzige Amtszeit bin ich im UStA für den Kulturbereich zuständig.

Mir ist die Förderung aller studentischer Kulturgruppen ein großes Anliegen, vor allem auch die Unterstützung von neuen Projekten. Wenn ihr also schon immer mal eine Ausstellung organisieren, einen Zeichenkurs anbieten oder sonstige kreative Ideen umsetzen wolltet, dann kommt einfach im UStA vorbei - meine Sprechstunde ist donnerstags von 11:00 bis 12:30 Uhr - schreibt eine E-Mail an kultur@usta.de oder ruft mich unter 0721/608-8467 an.

Ich kann euch natürlich auch jederzeit dabei helfen, im bereits bestehenden Kulturangebot, sei es für Musik, Theater, Film oder anderes, die richtigen Ansprechpartner zu finden. Für große Veranstaltungen wie das Unifest suchen wir natürlich auch immer HelferInnen und Leute, die Lust haben, bei der Organisation dabei zu sein. Wir freuen uns auf dich!

Wir sind die Neuen!

Die neuen UStA ReferentInnen stellen sich vor.



Hallo! Ich bin Andreas, studiere E-Technik im 8. Semester und bin seit diesem Semester UStA-Referent für Hochschulpolitik. Dieses Referat wurde vom StuPa auf unseren Antrag neu geschaffen, um die

Hochschulpolitik: Andreas Wolf

Koordinierung bei übergreifenden Themen zu verbessern. Es gibt zwar weiterhin viele Themen, die vor allem Uni-internes betreffen, z.B. die Koordination von Hochschulgruppen und Fachschaften oder die Betreuung der Senatskommissionen. Ebenso hat auch das Außenreferat klare Aufgaben wie den Kontakt zu anderen Studierendenschaften oder dem fzs. Aber es gibt auch vieles, das beide Bereiche betrifft - und dafür gibt es jetzt das HoPo-Referat.

In meiner Amtszeit möchte ich mich vor allem auf die Themen Bologna-Prozess, KIT, MINT-Kolleg und die anstehende VS-Kampagne zur Landtagswahl 2011 konzentrieren. Daneben gibt es aber noch viele weitere Aufgaben und Themen, denen wir uns als Team widmen werden. Dazu gehören die Raumsituation, die Erstwohnsitzkampagne der Stadt, OpenAccess für Publikationen der Universität und vieles andere, was ihr im Arbeitsprogramm findet.

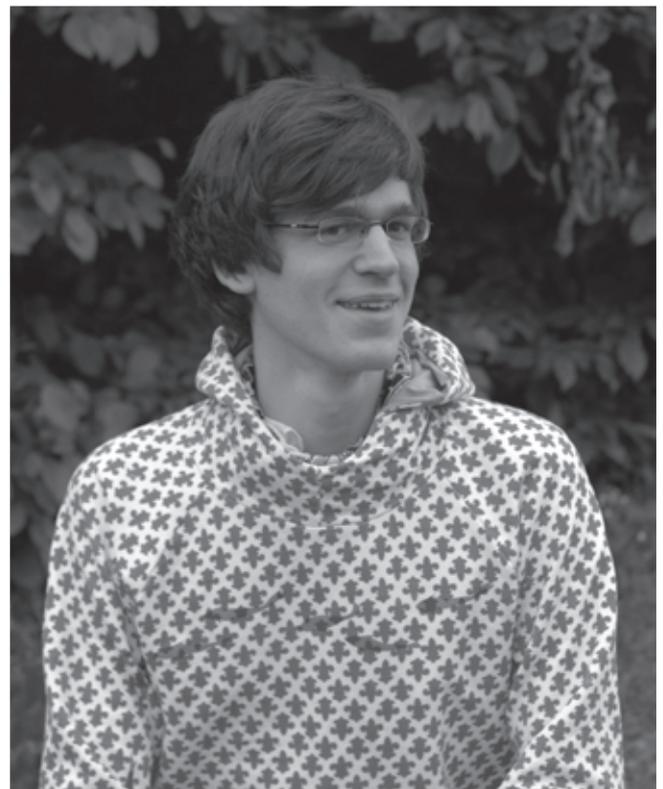
Wenn ihr ein Anliegen zu einem Thema habt, das besonders mein Referat betrifft, kommt einfach im UStA vorbei, schreibt mir eine Mail an hopo@usta.de oder ruft an (0721-608-8467). Regelmäßige Sprechzeiten habe ich keine, aber ich mache gerne einen Termin mit euch aus - ansonsten bin ich ab und zu auch im AKK oder Z10 zu finden.

Außen: Yannick Oster

Hallo, mein Name ist Yannick Oster und ich bin der UStA-Außenreferent. Ich studiere im 8. Semester Maschinenbau, bin Mitglied der Grünen Hochschulgruppe, sowie Beisitzer im Vorstand von Campusgrün Baden-Württemberg.

In meiner Amtszeit möchte ich mich verstärkt um die Koordinierung der Studierendenvertretungen der Karlsruher Hochschulen kümmern, um gegenüber der Stadt mit einer gemeinsamen studentischen Stimme auftreten zu können und Veranstaltungen an den einzelnen Hochschulen besser zu kommunizieren. Desweiteren werde ich versuchen, den Kontakt zu den politischen Parteien auszubauen, sowie den UStA bei der LandesAstenKonferenz (LAK) und dem Ausschuss der Studierendenschaften (AS) des freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) zu vertreten. Das Layout des Umag liegt ebenso in meiner Verantwortung wie die Vertretung gegenüber der Presse.

Donnerstags stehe ich euch von 12:00 bis 13:30 Uhr im UStA zur Verfügung, jederzeit erreichen könnt ihr mich per Email über aussen@usta.de.



Wir sind die Neuen!

Die neuen UStA ReferentInnen stellen sich vor.

Ökologie: David Schiebener

Hallo, ich bin David, Informatiker im 10. Semester. Dieses Jahr habe ich zum zweiten mal das Amt des Ökoreferenten angenommen, um mich weiterhin hier an der Universität für ökologische Belange und damit zusammenhängende Bedürfnisse der Studierenden einsetzen zu können. Daneben bin ich seit zweieinhalb Jahren Mitglied der Grünen Hochschulgruppe und dort mit den gleichen Absichten aktiv.

Zu den Aufgaben des Ökoreferats gehört im Prinzip alles, was im weitesten Sinne mit Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu tun hat. Ob es nun um die Verwendung von Recyclingpapier geht, die Bekämpfung von Energieverschwendung und das Finden von Energiesparmöglichkeiten, die Herkunft und Transparenz des Essens in der Mensa oder Kleinigkeiten wie Druckerpatronenrecycling (könnt ihr vor dem UStA in die passende Box werfen) - ich möchte in all diesen Bereichen versuchen, Verbesserungen zu erreichen und so die Lebensqualität an der Uni ebenso wie deren Zukunftsfähigkeit zu steigern.

Wenn du irgendwelche Vorschläge hast, wenn dir Verschwendung von Ressourcen oder sonstwie



verbesserungswürdige Verhältnisse auf dem Campus auffallen, dann schreib einfach eine Mail an oeko@usta.de.

Die autonomen Referate

Die ReferentInnen der autonomen Referate stellen sich vor.

Frauen: Nadja Brachmann

Hallo, mein Name ist Nadja Brachmann, ich bin 26 Jahre alt und studiere Maschinenbau. Durch meine Mitarbeit im Arbeitskreis (AK) Anti500 (jetzt: AK Freie Bildung), der den Studiengebührenboykott 2007 organisiert hat, kam ich zum UStA.

Im April 2007 wurde ich vom Studierendenparlament (StuPa) zur Sozialreferentin gewählt. Nach der Arbeit im Sozialreferat wurde ich im Januar 2008 zur Frauenreferentin gewählt und im Januar 2009 und 2010 bestätigt.

Neben der Arbeit im Frauenreferat engagiere ich mich noch im Ausschuss Internationales des freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) und sitze für die Linke.Alternative Liste (Li.AL) im StuPa.

Sprechstunde: donnerstags von 11:30 bis 13:15

KampfemanzenCafe: gerade Wochen donnerstags von 13:30 bis 16:00

ElternCafe: ungerade Wochen donnerstags von 13:30 bis 16:00



Das AusländerInnenreferat kümmert sich um die Belange aller eingeschriebenen ausländischen Studierenden. Außerdem betreut das AusländerInnenreferat den Deutschkurs, der vom UStA (bzw. SSV) für die ausländischen Studierenden angeboten wird.

Neue ausländische Studierende haben viele Probleme, z.B. haben sie Fragen über das Studium, das Visum, Wohnungssuche, Versicherung und andere Themen, die ihr Leben und Erfolg in ihrem Studium betreffen.

Ich bin der neue AusländerInnenreferent, der euch bei den ersten Schritten zum Erfolg unterstützt und begleitet. Ich kenne das! Man kommt hierher, orientierungslos, hilfsbedürftig und ängstlich. Doch ihr braucht keine Sorgen zu haben, denn wir, d.h. der UStA und ich gemeinsam als Team, helfen euch dies alles zu bewältigen.

Mein Name ist Ahmad Aboustif. Ich komme aus Syrien und studiere Informatik im zwölften Semester.

Traut euch und lasst euch von mir/uns helfen.

Ich kann euch auch gerne mehr über meine erwähnten und anderen Aufgaben erzählen.

E-Mail: auslaenderinnen@usta.de

Telefon: 0721 608 8472

Donnerstag von 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr
und nach Absprache per E-mail

AusländerInnen: Ahmad diaa Aboustif



UStA-Arbeitsprogramm der Amtszeit 2010/2011

Verfasste Studierendenschaft (VS) - Kampagne mit dem Ziel, die VS in ganz BaWü wieder einzuführen

Das wichtigste politische Ziel des Unabhängigen Studierendenenausschusses (UStA) ist die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft in Baden Württemberg. Wir werden die bereits begonnene Kampagne fortführen und dieses Thema vor der Landtagswahl offensiv vertreten.

Forderungen

Die konkreten Forderungen der Studierendenschaft des KIT sind in diesem Zusammenhang:

1. Die Wiederherstellung der Studierendenschaft als Körperschaft des Öffentlichen Rechts.
2. Die Erlangung vollständiger Satzungs- und Finanzautonomie der Studierendenschaft.
3. Das politische Mandat des AStA muss alle für die Studierendenschaft relevanten Politikfelder um-

fassen.

Schritte

Zur Durchsetzung dieser Ziele werden vom UStA folgende Schritte vollzogen:

1. Die Fortführung der Kampagne zur Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft, begleitet durch engagierte Pressearbeit, um in der Bevölkerung Rückhalt für unsere Forderungen zu sichern.
2. Die enge Vernetzung mit anderen Hochschulen in Baden-Württemberg und gegenseitige Unterstützung beim Einsatz für dieses landesweit relevante Thema wird angestrebt. Ziel ist hier u.a. die Herbeiführung von Senatsbeschlüssen zur Unterstützung der Forderung nach Wiedereinführung der VS an möglichst allen Hochschulen.

3. Aufklärung der Studierendenschaft und Herstellung einer möglichst breiten Unterstützung wird unternommen. Hierzu koordiniert der UStA seine Aktivitäten mit den Fachschaften.

4. Im Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen setzt sich der UStA mit den Wahlprogrammen der verschiedenen Parteien auseinander, fordert die Berücksichtigung studentischer Interessen und informiert die Studierenden über die Haltung der Parteien zu den entsprechenden Themen. Dazu steht er in engem Kontakt mit den politischen Vertretern in bildungsrelevanten Gremien.

KIT

Careerservice

Der Careerservice darf weiterhin keine studentischen Gelder erhalten und soll eine Ergänzung und keine Konkurrenz zu studentischen Initiativen darstellen. Es soll darauf hin gewirkt werden, dass eine Kosten-Nutzen-Analyse des CS durchgeführt wird.

Außerfachliche Bildung

Der UStA setzt sich für einen Ausbau der außerfachlichen Bildung außerhalb des HoC ein.

Studentische Mitbestimmung

Der UStA setzt sich dafür ein, dass das KIT die Struktur einer demokratischen Gruppenuniversität erhält mit dem Senat als oberstes beschlussfassendes Gremium. Kompetenzen des Aufsichtsrats sollen auf den Senat übertragen werden. Der Aufsichtsrat muss ein reines Aufsichtsgremium sein. Seine Sitzungen sollen öffentlich sein und die KIT-Internen Gruppen sollen Rederecht erhalten. Es wird auf eine Verbesserung der studentischen Mitbestimmung in allen beschlussfassenden Gremien des KIT hingearbeitet. Ziel ist die Mitbestimmung der Studierenden bei der Aufstellung von Finanzplänen und des Haushalts sowie die Mitwirkung bei der langfristigen Entwicklungsstrategie des KIT.

Verpflegung

Der UStA setzt sich dafür ein, dass den Studierenden an allen Standorten des KIT die Möglichkeit geboten wird kostengünstig frische Mahlzeiten zu erwerben. Insbesondere muss die Situation an Campus Nord und

West verbessert werden. Im Rahmen der Ausbauplanung 2012 soll die Möglichkeit für einen Ausbau der Kapazitäten auf dem Campus Süd geprüft werden.

Der UStA fordert den öffentlichen Zugang zu einer Auflistung der Inhaltsstoffe der in der Mensa angebotenen Gerichte. Der Anteil an regionalem Bioessen soll erhöht werden.

Der UStA setzt sich für eine deutliche Kennzeichnung von Lebensmitteln, die mithilfe von Gentechnik erzeugt wurden, ein. Es muss für jedes Produkt eine gentechnikfreie Alternative geben.

Zivilklausel

Der UStA setzt sich für die Umsetzung der Zivilklausel, wie sie in den Urabstimmungen gefordert wurde, am KIT ein.

Wissensmanagement

„Der Zugriff auf Wissen muss frei sein. Zu diesem Zweck wird die Bereitstellung von frei zugänglichen Vorlesungsunterlagen (ähnlich der „open courseware“ am MIT) angestrebt.“

Studiengebühren

Der UStA ist für einen unbeschränkten und freien Zugang zur Bildung und lehnt deshalb Studiengebühren grundsätzlich ab. Um schnellst-möglichst die Abschaffung der Studiengebühren zu erreichen, wirkt der UStA auf den landespolitischen Meinungsbildungsprozess ein und prüft weitergehende Maßnahmen.

Bis zur Abschaffung der Studiengebühren prüft und überwacht der UStA die Verwendung derselben. Es muss verhindert werden, dass Mittel des Landes durch Studiengebühren ersetzt werden.

Studienfinanzierung

Wirtschaftliche und soziale Faktoren dürfen die Chancengleichheit nicht beeinträchtigen. Soziale Ungerechtigkeit muss abgefangen werden. Daher fordert der UStA, dass es eine kontinuierliche Anpassung des BAföG an die gestiegenen finanziellen Belastungen gibt und die Bereitstellung zinsfreier Darlehen gewährleistet wird. Der UStA setzt sich für Stipendien in hinreichender Anzahl ein, die soziale Aspekte berücksichtigen. Der UStA stellt den Studierenden Informationsmaterial zur Studienfinanzierung bereit. Dabei weist er besonders auf Gesetzesänderungen hin.

Bologna-Prozess

Der bisherigen Umsetzung des Bologna-Prozesses ist entgegen zu wirken, da diese momentan eine wesentliche Verschlechterung des Studiums mit sich bringt. Die Verschulung der universitären Bildung hat zur Konsequenz, dass die Eigenständigkeit von wissenschaftlicher Arbeit nicht mehr in zufriedenstellendem Maße gelehrt und gefördert wird. Um dem entgegen zu wirken, setzt sich der UStA sowohl für eine Verbesserung der Lehrqualität als auch für eine freiere Studienplanung ein. Wichtig ist hierbei, die Studierbarkeit sicherzustellen und Raum für studentisches Engagement zu sichern. Die studentischen Mitglieder in den Studienkommissionen sind dabei zu hören. Da der Erwerb eines Bachelor-Abschlusses im Allgemeinen keine hinreichende Berufsausbildung darstellt, wird der Master als Regelabschluss angesehen. Der UStA fordert folglich, jedem Studierenden des KIT einen Master-Studienplatz am KIT zu garantieren. Das erste Masterstudium muss als Erststudium gelten. Übergangsquoten und Prüfungsfristen wird entgegengewirkt. Politik und Öffentlichkeit werden regelmäßig über Entwicklungen der Bachelor/Master-Umstellung informiert. Der UStA erarbeitet in Zusammenarbeit mit Fachschaftsvertretern Strategien und Vorschläge um negative Auswirkungen der Ba/Ma Umstellung auf die Prüfungsordnungen zu minimieren und gesetzliche Spielräume zur Verbesserung dieser auszuloten. Eine Vernetzung der studentischen Mitglieder der Studienkommission wird vom UStA als erster Schritt organisiert.

Promotion

Einer Verschulung der Promotion durch den Bologna-Prozess ist entgegenzuwirken.

Studentische Mobilität

Studiticket

Der UStA begleitet die Einführung des neuen Studitickets.

Anbindung zu den verschiedenen Standorten des KIT

Zusammen mit Vertretern der Stadt und der umliegenden Gemeinden wird versucht auf lange Sicht die Transportsituation für Studierende zu verbessern. Insbesondere wird der Ausbau von kostenlosen Transportmöglichkeiten zur Westhochschule und zum Campus-Nord verfolgt.

Verkehr auf dem Campus

Der UStA setzt sich dafür ein, dass der Verkehr auf dem Campus beruhigt wird. Dies soll zunächst mit der regelmäßigen Durchführung von Geschwindigkeitskontrollen erfolgen. Des Weiteren soll der Campus zur verkehrsberuhigten Zone werden und es sollen verkehrshemmende bauliche Maßnahmen, wie sie in diesen Zonen üblich sind, errichtet werden, sofern der Universitätsbetrieb dadurch nicht gestört wird.

Carsharing

Der UStA prüft, ob mit Stadtmobil, dem Karlsruher Carsharingbetreiber, günstige Studierendentarife aushandelbar sind.

Radverkehr

Der Bau einer Fahrradpumpstation und das Aufstellen eines Fahrradschlauchautomaten werden angestrebt. Der UStA führt dazu insbesondere Gespräche mit der Verwaltung. Der UStA erstellt ein Konzept für einen Verleihservice für Lastenfahrräder oder Fahrradanhänger und stellt dieses im StuPa vor. Der UStA sieht die Verwaltung in der Pflicht, die Infrastruktur für FahrradfahrerInnen auszubauen.

Innen

Für eine erfolgreiche politische Arbeit ist eine rege Kommunikation unter den aktiven Gruppen am Campus unabdingbar. Der UStA setzt sich für eine Verbesserung der Kommunikation zwischen dem StuPa, der FSK und den VertreterInnen im Senat und seinen Kommissionen ein. Hierzu trägt der UStA Informationen zwischen den Gruppen weiter und organisiert gemeinsame Treffen mit deren VertreterInnen. Insbesondere trifft sich der UStA regelmäßig mit den VertreterInnen der verschiedenen Gremien des KIT sowie dessen Umfeldes, um mit diesen gemeinsame Positionen im Sinne der StuPa-Beschlüsse zu erarbeiten. Einzelne ReferentInnen besuchen regelmäßig nach Absprache Sitzungen der Fachschaften als Gast. In der O-Phase bietet der UStA den Fachschaften Informationen und Vorträge über das U-Modell für Tutoren und/oder Erstsemester an. Der UStA unterstützt die Hochschulgruppen in ihrer Arbeit und bietet ihnen eine Plattform zum Informationsaustausch und zur Zusammenarbeit. Der HSG Stammtisch wird fortgeführt. Die Engagier-Dich-Initiative wird ausgebaut. Der UStA setzt sich dafür ein, dass Hochschulpolitik am KIT besser beworben wird, interessanter und attraktiver

nach Außen erscheint und, dass sich mehr Studierende hochschulpolitisch engagieren.

Studierendenausweis

Der UStA strebt an, dass den Studierenden vollwertige und aktuelle Studierendenausweise zur Verfügung gestellt werden, die als Immatrikulationsnachweis für das aktuelle Semester anerkannt werden, insbesondere auch vom KVV.

Raumsituation

Der UStA setzt sich gemeinsam mit dem KIT bei Stadt und Land dafür ein, dass mehr Gebäude und Infrastruktur für die universitäre Nutzung bereitgestellt werden. Der UStA setzt sich dafür ein, dass Hochschulgruppen und Fachschaften Räume des KIT kostenlos nutzen können, insbesondere auch Abends, Nachts und am Wochenende. Er prüft die Erstellung eines Übersichtsplans mit verfügbaren Lernräumen. Darüber hinaus muss Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, außerhalb des Lehrbetriebs die Räumlichkeiten des KIT für Studienzwecke kostenlos zu nutzen. Weiterhin fordert der UStA die Anpassung der Öffnungszeiten des Steinbuch Center for Computing an die der KIT-Bibliothek.

Kameraüberwachung auf dem Campus & Datenspeicherung

Der UStA bringt die grundsätzliche Ablehnung der Studierendenschaft von Überwachung zum Ausdruck. Alle auf dem Campus installierten Überwachungskameras werden, in Absprache mit dem Frauenreferat, auf ihre Notwendigkeit hin überprüft und ihr Abbau ggf. gefordert. Zudem recherchiert der UStA sämtliche Formen der Erfassung, Speicherung und Verwendung von personenbezogenen Daten, veröffentlicht diese und geht gegen überflüssige Arten vor.

Außen

Der UStA steht in engem Kontakt mit den politischen VertreterInnen in studienrelevanten Gremien von Land und Kommune und fordert die Unterstützung bei der Umsetzung studentischer Interessen. Der UStA bemüht sich, Seminare für Fachschaften anzubieten, um diese in verschiedenen aktuellen Fragestellungen, wie z.B. dem Bologna-Prozess weiterbildend zu unterstützen. Zur Verfolgung der in diesem Arbeitsprogramm definierten Ziele steht der UStA Aktionen, die der Forderung nach

einer Verbesserung der Studienbedingungen Ausdruck verleihen, offen gegenüber. Der UStA strebt eine enge Vernetzung mit anderen Hochschulen an. So werden die Sitzung der KA-ASten (Karlsruher ASten), LAK (Landes-ASten- Konferenz) und fzs (Freier Zusammenschluss der Studierendenschaften) regelmäßig besucht und wirkt darauf hin, dass regelmäßig Sitzungen stattfinden.

Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

Der UStA versucht das unabhängige Modell und seine Arbeit der Studierendenschaft gegenüber transparenter zu vermitteln und wirbt für Mitarbeit im U-Modell. Dafür werden Infostände auf dem Campus organisiert und Informationsmaterial zur Verfügung gestellt, zusätzliche Verteilungsmöglichkeiten werden eingerichtet. Die Modernisierung der Homepage des UStAs wird abgeschlossen. Zum Wintersemester erscheint eine neue überarbeitete Auflage des KalendUStA. Regelmäßig erscheint das U-Mag als wichtigste Publikation der Studierendenschaft und berichtet über aktuelle Geschehnisse am KIT und die Arbeit des UStA. Es erscheint regelmäßig und informiert über aktuelle politische und studentische Themen. Inhaltlich sollen Fachschaften, Hochschulgruppen und interessierte Studierende eingebunden werden. Der UStA publiziert monatlich mindestens einen Newsletter. Das Sozialinfo auf der Homepage und die mehrsprachigen Infobroschüren werden vom UStA ständig aktualisiert.

Sozial

Der UStA sieht es als seine Aufgabe, die Studierenden in sozialen Belangen umfangreich zu unterstützen und zu beraten.

Um die unzureichende studentische Wohnsituation in Karlsruhe zu verbessern, arbeitet der UStA eng mit dem StuWe, den studentischen Vertretern im Verwaltungsrat und der Stadt Karlsruhe zusammen. Dabei sollen neben der Schaffung von neuem Wohnraum auch alternative Konzepte studentischen Wohnens ausgearbeitet und unterstützt werden. Gemeinsam mit den studentischen Vertretern im Studentenwerk muss eine Verkürzung der Wohnzeit in Wohnheimen verhinder werden. Die Situation Studierender mit Kind muss verbessert werden. Der UStA fordert das Präsidium dazu auf, den Ausbau der Kinderbetreuung aktiv zu unterstützen. Der UStA stellt umfassende Informationsmaterialien zur Verfügung und sorgt für deren ständige Aktualisierung. Der UStA unterstützt hilfsbedürftige Studierende durch die Distribution von Freitischen und tritt, soweit nötig, für eine Ausweitung der Freitischkontingente ein. Der UStA

überprüft die Barrierefreiheit auf allen Campi des KIT und sorgt für eine Umsetzung. Der Ausbau und die Sanierung der Kinderkiste wird gefordert.

Erstwohnsitzkampagne im Sinne der Studierenden nutzen

Der UStA wirkt darauf hin, dass die Einnahmen aus der Erstwohnsitzkampagne im Sinne der Studierenden verwendet werden. Hier wird insbesondere die Einrichtung von Sozial- und Kulturfonds sowie die Bereitstellung kostengünstigen Wohnraums in den Mittelpunkt gestellt.

Kultur

Der UStA veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Festkomitee ein Unifest pro Semester. Darüber hinaus unterstützt er die Arbeit von studentischen Kulturgruppen. Insbesondere mit dem Arbeitskreis Kultur und Kommunikation wird eine intensive Zusammenarbeit angestrebt. Der UStA pflegt ein konstruktives Verhältnis zu den kulturellen Einrichtungen der Stadt, setzt sich dort für studentische Belange ein und strebt eine stärkere Vernetzung zwischen studentischer Kultur in der Stadt und auf dem Campus an. Des Weiteren soll auf vergünstigte Studientarife in kulturellen Einrichtungen hingearbeitet werden. Zu diesem Zwecke sollen sowohl das Studentenwerk als auch die kommunale Politik mit einbezogen werden. Der UStA überprüft das kulturelle Angebot am KIT und fördert gegebenenfalls weitere, bisher nicht abgedeckter Bereiche.

Ökologie

Der UStA strebt an, nachhaltiges Handeln zu fördern. Unter anderem werden die nachfolgenden Ziele verfolgt: Der UStA setzt sich für eine konsequente Mülltrennung durch KIT und Studentenwerk ein. Die Ökopapierinitiative wird fortgeführt und der UStA versucht die Verwaltung zur Verwendung von Ökopapier zu bewegen. Auch wird der laufende Betrieb auf Energiesparmöglichkeiten überprüft. Der UStA setzt sich für die Verwendung von Ökostrom, für die bessere Isolierung der Gebäude des KITs ein.

Um die Bildung eines ökologischen und nachhaltigen Bewusstseins der Studierenden zu unterstützen, sollen Veranstaltungen zu Themen wie Klimaschutz, Energie, Nachhaltigkeit und Ethik angeboten werden. Der UStA wirkt aktiv auf eine Verbesserung des Angebots ein.

Der UStA setzt sich für die Einführung eines Umweltmanagementsystems als Werkzeug, um Stoff- und Energieflüsse nachhaltig zu gestalten, am gesamten KIT ein.

Autonome Referate (Frauen und Ausländerinnen)

Eine intensive Zusammenarbeit mit den autonomen Referaten ist angestrebt.

Integration ausländischer Studierender

Der UStA unterstützt das AusländerInnen-Referat in seiner Arbeit und die Integration ausländischer Studierender in die Studierendenschaft. Dies soll auch dazu führen, dass die Belange und Probleme ausländischer Studierender auf direktem Weg an den UStA herangetragen werden können und dieser frühzeitig und angemessen darauf reagieren kann. Der UStA erklärt sich bereit, im Vorfeld der Wahlen zum U-Modell im Studienkolleg eben diese Wahlen, das U-Modell im Allgemeinen, den UStA und dessen Arbeit vorzustellen. Gemeinsam mit den Fachschaften werden fachspezifische Einführungen für ausländische Studierende angestrebt.

Studentisches Engagement

Im Bologna-Prozess wird ein wesentlich strengerer Zeitplan von Studierenden erwartet. Dies darf sich nicht negativ auf das ehrenamtliche Engagement auswirken. Zu diesem Zweck wird die Wiedereinführung von Freisemestern für die Amtsträger im U-Modell angestrebt. In diesem Sinne soll auch auf die verstärkte Bildung von Arbeitskreisen zur Unterstützung von ReferentInnen hingearbeitet werden.

Beitragsmarke

Der UStA setzt sich für eine stärkere finanzielle Unterstützung des U-Modells durch die Studierendenschaft ein. Hierzu wird die Werbung für die Beitragsmarke verstärkt und eng mit Fachschaften und anderen studentischen Gruppen zusammengearbeitet.

Sonstiges

Der UStA geht gegen kommerzielle Werbung auf den UStA-Werbeständern in der Mensa vor.

UStA-Amtszeit 2009/2010 - ein Rückblick

von Ines Veile und Noah Fleischer mit Unterstützung anderer ehemaliger Referenten

Liebe Leserinnen und Leser, mit diesem Rückblick auf die vergangene Amtszeit des UStA 2009/2010 wollen wir euch von unserer Arbeit berichten und euch einen nachvollziehbaren Überblick über die bearbeiteten und in Angriff genommenen Themen geben.

Zu Beginn unserer Amtszeit im April 2009 bestand unser Team aus gerade einmal sechs ReferentInnen, die von zwei autonomen Referaten unterstützt wurden. Sebastian Maisch als Vorsitzender, Ute Schlegel als Finanzreferentin, Noah Fleischer als Aussenreferent, Philipp Rudo als Ansprechpartner für Inneres, Wanja Tschuor als Sozialreferent und Ines Veile als Kulturreferentin bildeten zunächst das Kernteam. Im Laufe unserer ersten Amts-Halbzeit gewannen wir dann Unterstützung in Form von vier weiteren ReferentInnen hinzu: Lilith Henes und David Schiebener bemühten sich um den Bereich Ökologie, Lewis Martin unterstützte den Bereich Soziales und Alex Jipa war im Aussenbereich mit dabei. Weitere Unterstützung kam von der Frauenreferentin Nadja Brachmann und dem Ausländer-Innen-Referenten Mohammad Khreis, der im Oktober 2009 von seinem Nachfolger Ahmad diaa Aboustif abgelöst wurde. Natürlich kann die Arbeit im U-Modell aber nicht nur allein von den UStA Referenten geleistet werden, deswegen wollen wir an dieser Stelle auch allen engagierten HelferInnen und UnterstützerInnen danken, die hier nicht alle namentlich aufgezählt werden können.

Doch was ist eigentlich gelaufen im letzten Jahr? Für was haben wir uns eingesetzt? Wie haben wir euch

vertreten?

Das Thema "Verfasste Studierendenschaft" lag uns besonders am Herzen. Um die Wiedereinführung der VS voranzutreiben, haben wir zusammen mit anderen Studierendenvertretungen aus Baden-Württemberg im Rahmen der LandesASTenkonferenz (LAK) beschlossen, das Thema im Vorfeld der Landtagswahl 2011 stärker in die Öffentlichkeit zutragen. Dafür wurden nicht nur verschiedenste Infomaterialien erstellt und verteilt, sondern auch ein Thesenpapier aufgesetzt, das es weniger aktiven Studierendenvertretungen durch Formulierungsvorschläge erleichtern soll, in ihren Senaten vor Ort Beschlüsse zur Unterstützung einer Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft durchzusetzen. Mit dieser Hilfe wurden in Mannheim, Hohenheim und Ulm solche Beschlüsse gefasst. Nun stehen solche Beschlüsse nur noch an den Universitäten Stuttgart und Konstanz aus.

Um die Diskussion auch unter den Studierenden wieder anzustossen wurde Ende April die Kampagne "Selbergroß" mit einer Aktionswoche auf dem Campus gestartet. Neben einem täglichen Info-Stand vor dem AKK, einer kleinen Ausstellung zum Thema in der Mensa und einer Podiumsdiskussion organisierten wir auch einen Schlonz im AKK. Außerdem wurde die Woche mit einem themenbezogenen Stand auf dem Cocktailabend des Z10 abgeschlossen. Informiert haben wir euch mit einem Sonder-Umag, in dem u.a. auch der Wissenschaftsminister von Baden-Württemberg Peter Frankenberg Stellung bezog, mit einer umfangreichen Hintergrundbroschüre und einer Zusammenfassung der selben. Falls ihr noch Interesse an den

Hintergrundinformationen habt könnt ihr auch im neuen UStA jederzeit noch ein Exemplar bekommen.

Ein weiterer Schwerpunkt der vergangenen Amtszeit lag auf dem Thema KIT. Durch die Gründung entstanden für Studierende viele Unklarheiten und Unsicherheiten. Wir bemühten uns, aufkommende Fragen schnell zu klären und forderten vom KIT dafür auch immer wieder klare AnsprechpartnerInnen ein. Unser wichtigstes Ziel war es dabei sicherzustellen, dass die Organisation der Lehre durch die Umstellung so wenig wie möglich negativ beeinflusst wird. Um den andauernden Umstellungsprozess zu begleiten und im studentischen Sinne zu beeinflussen, führten wir mehrere Gespräche mit LandespolitikerInnen und trugen die Entwürfe der Landesregierung mit Pressemitteilungen und Stellungnahmen kritisch an die Öffentlichkeit. Neben der Öffentlichkeitsarbeit versuchten wir auch inhaltlich Einfluss auf das KIT-Gesetz zu nehmen und reichten mit Unterstützung einiger Landtagsabgeordneter Gesetzesänderungsanträge ein. Dafür sei vor allem MdL Johannes Stober gedankt. Bis auf die Verankerung des Studienkollegs im KIT-Gesetz konnte hier allerdings nichts direkt erreicht werden. Einige der Ergebnisse dieses Prozesses konnten aber bei den Zielsetzungen für die Grundordnung des KIT verwendet werden. Intern hielten wir engen Kontakt zu für die Studierendenschaft wichtigen Personen aus der Verwaltung des KIT. Insbesondere zählen hierzu die monatlichen Gespräche mit IMAG (ehemals HA II) und dem Bachelor/Master-Zentrum. Ebenso wurde eine rege Kommunikation mit den Verantwortlichen für das neue Campus Management Systems um

Sebastian
Maisch

Noah
Fleischer

Alexandra
Jipa

Ines
Veile

Philipp
Rudo

Wanja
Tschuor

Lilith
Henes

Mohammad
Khreis

Ute
Schlegel

David
Schiebener

Nadja
Brachmann

Herrn Prof. Henze gesucht. Hierbei erreichten wir, dass das Projekt im Studierendenparlament und der Fachschaftenkonferenz vorgestellt und die Studierendenschaft angemessen an der Ausgestaltung des Projekts beteiligt wird. Weiter gab es Gespräche mit der Leitung der KIT-Bibliothek und der TID (Technischer Infrastrukturdienst, ehemals HA V). Eine handfeste Änderung am KIT war die Umstellung der Fricard auf die KITcard. Entgegen unserer Bemühungen trägt auch die KITcard keine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung, wie z.B. ein Ablaufdatum zu Semesterende. Sie ist aber dennoch ein gültiger Immatrikulationsnachweis, da sie bei

Aber auch darüber hinaus wurde im inneruniversitären Bereich viel Arbeit geleistet: eine starke Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Fachschaften und Hochschulgruppen garantierte einen guten Informationsfluss über die gesamte Amtszeit hinweg. Insbesondere in der O-Phase unterstützen wir die Fachschaften nach Bedarf mit Informationen und Vorträgen zum Thema UModell. Im Rahmen der „Engagier-Dich-Initiative“ wurden auch die Hochschulgruppen unterstützt. Insbesondere begleiteten wir die Wiedergründung der Hochschulgruppe Queerbeet und stellten die Räumlichkeiten für den regel-

kung bisher verfehlt.

Der UStA und die Studierenden haben sich aber nicht nur auf dem Campus versteckt, sondern waren auch in der Stadt aktiv und präsent. Einer der Schwerpunkte lag dabei auf den Verhandlungen mit dem KVV bezüglich eines veränderten, günstigeren und preisstabilen Studitickets. Besonders vor den Kommunalwahlen in Karlsruhe im Sommer 2009 führten wir daher mit allen zur Wahl angetretenen Listen und Parteien gemeinsam mit dem AK-Studiticket (AK-ST) Gespräche und organisierten darüber hinaus in der Mensa eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Karlsruhe wählt! Du auch?“ zum Thema studentische



Ausscheiden aus der Universität abgegeben werden muss. Wir hoffen, dass das bald beispielsweise auch vom KVV anerkannt wird.

Um auch „normalen“ Studierenden die Möglichkeit zu bieten, direkt mit der neuen KIT-Leitung, bestehend aus dem ehemaligen Rektor Prof. Hippler und dem ehemaligen Geschäftsführer des Forschungszentrums Prof. Umbach, ins Gespräch zu kommen veranstalteten wir auch 2010 wieder "Präsidium im Gespräch" im Z10. Dabei stellten sich die beiden KIT Präsidenten den Fragen der Studierenden zu den verschiedensten Themen - lest dazu auch den entsprechenden Artikel in diesem Umag.

mäßigen Kaffeeklatsch zur Verfügung.

Unterstützung in Form von Redebeiträgen, Organisationsarbeit und teilweise auch finanzieller Art kam den Bildungsstreikdemonstrationen im Sommer und Herbst/Winter zu Gute. Auch die anschließende Besetzung der Hörsäle wurde vom UStA begleitet.

Im Hinblick auf die Verkehrssituation auf dem Campus wurde eine Geschwindigkeitsbegrenzung vor der Mensa umgesetzt und der Einsatz eines Blitzers auf der Engesserstraße vor dem AKK wieder ins Gespräch gebracht, da die Geschwindigkeitsanzeige ihre Wir-

Belange in Karlsruhe. Es war uns dabei besonders wichtig zu betonen, dass die Studierenden eine große Gruppe der städtischen Bevölkerung sind und daher auch angemessen mit ihren besonderen Bedürfnissen im Gemeinderat beachtet werden sollten. Im Rahmen der Verhandlungen zum Studi-Ticket fand eine verstärkte Vernetzung mit den anderen Hochschulen in Karlsruhe statt, die im kulturellen Bereich weitergeführt wurde. Diese Maßnahmen führten dazu, dass im Herbst 2009 ein neues, besseres Angebot für das Ticket bei uns vorlag. Zu diesem Angebot berief das StuPa eine Vollversammlung ein, die wir organisierten. Im Februar 2010 wurde der neue Vertrag vom

Sebastian
Maisch

Noah
Fleischer

Alexandra
Jipa

Ines
Veile

Philipp
Rudo

Wanja
Tschuor

Lilith
Henes

Mohammad
Khreis

Ute
Schlegel

David
Schiebener

Nadja

Studentenwerk und dem KVV unterschrieben, es tritt am 01.09.2010 in Kraft. Wir möchten uns insbesondere beim AK-ST und dem Verhandlungsteam für ihr Engagement bedanken.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe erstreckte sich besonders auf das Stadtmarketing, an dessen Workshops und Lenkungskreis-Treffen zum Thema "Studentenstadt 2015" regelmäßig einer der UStA-ReferentInnen teilnahm. Dort warben wir speziell für günstigen studentischen Wohnraum und Kulturangebote von und für Studierende in der Stadt. Trotz der Tatsache, dass diese Vorschläge von den VertreterInnen aus der Stadt positiv aufgenommen wurden, wurde dem Projekt "Studentenstadt 2015" ein Großteil der Gelder gestrichen, um die sogenannte "Kombilösung" zu finanzieren.

Über Karlsruhe hinaus beschäftigten wir uns aber auch mit der prinzipiellen Finanzierbarkeit eines Hochschulstudium und waren ein halbes Jahr im Koordinations-Organ (KO) des Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) aktiv. Weiter versuchten wir immer ausführlich über verschiedene Medien auf die Geschwisterregelung und andere Studiengebührenbefreiungsmöglichkeiten hinzuweisen sowie über verschiedene Studienfinanzierungskonzepte zu informieren. Bundesweit engagierten wir uns im studentischen Dachverband, dem fzs. Wir waren und sind im Ausschuss Internationales, sowie im Ausschuss der Studierenden-schaften, dem Koordinations-ausschuss des fzs, vertreten. Unser Engagement außerhalb von Karlsruhe beschränkte sich aber nicht nur auf die studentischen Gremien. Wir folgten z.B. einer Einladung der Grünen

Landtagsfraktion aus dem Saarland und hielten auch engen Kontakt zum Baden-Württembergischen Landtag und Wissenschaftsministerium, wobei in diesem Bereich auch viel Arbeit über die Landesastenkonzferenz geleistet wurde.

In Karlsruhe wurde aber auch international gearbeitet. Im Sommer 2009 wurde die Satzung des Rats der EUCOR Studierenden in Karlsruhe geschrieben und verabschiedet. Nachdem die Studierendenvertretungen aus Strasbourg, Mulhouse, Basel, Freiburg und das StuPa aus Karlsruhe die Gründung ratifiziert hatten, wurde der Verein nach einem weiteren Treffen in Mulhouse im Januar 2010 gegründet. Als Bündnis der Studierendenvertretungen der EUCOR Hochschulen haben wir begonnen, die strategische Ausrichtung des Verbundes mit zu beeinflussen und besser an die Wünsche der Studierenden anzupassen.

Es war uns ein wichtiges Anliegen, unsere Präsenz auf dem Campus und Umgebung zu erhöhen. Daher versuchten wir mit Ständen auf Z10-Veranstaltungen (Cocktailabende und Sommerfest) und beim Unitheater, sowie durch aktives Verteilen von Umags und Ständen vor dem AKK insbesondere jene Studierende zu erreichen, die bisher nicht viel Kontakt zum U-Modell hatten. Außerdem waren wir auf der Hochschulgruppenmesse im Winter und der Erstsemesterbegrüßung im Oktober präsent, um auch die neuen Erstsemester gemeinsam mit den Fachschaften an das U-Modell heranzuführen. Ebenso bemühten wir, uns im virtuellen Bereich die Informationsbedürfnisse der Studierenden besser zu befriedigen. Der UStA verfügt seit der unserer

Amtszeit über einen Twitter- und Facebook-Account, welche zur Kommunikation von wichtigen Informationen genutzt werden. Darüber hinaus wurde die UStA-Homepage überarbeitet. Die neue Fassung ist leider noch nicht online, die Ablöse soll und kann jedoch sehr bald geschehen. Zudem wurden natürlich auch die bestehenden Kommunikationswege gepflegt. So erschien regelmäßig (in der Vorlesungszeit einmal im Monat) der UStA-Newsletter und wichtige Informationen wurden auf der Homepage und in einer der sieben Umag-Ausgaben veröffentlicht. Neben den rein studentischen Organen konnten wir auch die Kooperation mit externen Medien ausweiten. Der UStA gab mehrere Radiointerviews und konnte seine Kontakte zu den lokalen Medien ausbauen. In Folge dessen besteht seit der vergangenen Amtszeit direkter Zugang zur Campus - Rubrik auf KA-News und zum Campus-splitter des Studentenwerks in der Boulevard Baden. Auch der Kontakt zum ClickKIT wurde gepflegt. Zu Beginn des Wintersemesters veröffentlichten wir einen neuen KalendUStA, dessen Auflage auf 9000 Stück erhöht werden konnte. Die Presse und Öffentlichkeit informierten wir darüber hinaus regelmäßig mittels Pressemitteilungen über Positionen und Ereignisse der Studierendenschaft.

Im kulturellen Bereich veranstalteten wir traditionell sowohl im Sommersemester 2009 als auch im Wintersemester 2009/2010 ein Unifest. Beide Feste wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Festkomitee geplant, organisiert und durchgeführt. Wie auch bei den vergangenen Festen konnten die Fachschaften und anderen studentischer Gruppen stark mit einbezogen werden - ohne sie wäre

Sebastian
MaischNoah
FleischerAlexandra
JipaInes
VeilePhilipp
RudoWanja
TschuorLilith
HenesMohammad
KhreisUte
SchlegelDavid
SchiebenerNadja
Brachmann

die Feste nicht möglich gewesen. Im Rahmen des Winterfestes 2010 kam es zu einer neuen erfreulichen Zusammenarbeit zwischen dem UStA und dem AFK. Zum Zwecke der Helferwerbung und allgemeinen Festbewerbung auf dem Campus wurde in den zwei Wochen vor dem Fest im AFK eine Art Werbefilm für das Winterfest gezeigt.

Außerhalb der Unifeste unterstützen wir studentische Gruppen wie das Z10, das AKK, das Unitheater und das HaDiKo bei der Organisation und/oder der Durchführung kultureller Veranstaltungen über die komplette Amtszeit 2009/2010 hinweg.

Neben der direkten Unterstützung koordinierten wir auch die kulturellen Angebote auf dem Campus und versuchten mit dem UStA Kalender Überschneidungen von Veranstaltungen zu vermeiden. Die Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen der Stadt Karlsruhe wurde weitergeführt. Bei regelmäßigen Gesprächen mit dem Kulturamt sowie den Vertretern der Einrichtungen Jubez, Substage und Tollhaus wurde auch über die Möglichkeit von projektbezogener Zusammenarbeit gesprochen, die vom nachfolgenden UStA weiterverfolgt werden sollte.

Im Bereich Ökologie wurde in der vergangenen Amtsperiode die Initiative von UniversitätsmitarbeiterInnen zur Verwendung von Recyclingpapier am KIT aktiv unterstützt. Das Angebot an der UStA-Theke wurde ab Februar um Recycling-Druckerpapier erweitert, zusätzlich zu den bereits angebotenen Schreibblöcken aus Ökopapier. Darüber hinaus regten wir bei der Mensaleitung an, zu prüfen, ob die Verwendung von Recyclingpapier-Servietten möglich

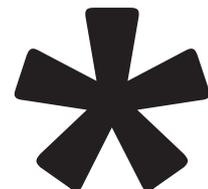
ist. Auf der Suche nach Energiesparmöglichkeiten auf dem Campus wurde die meist stark übertriebene Klimatisierung vieler Hörsäle ins Auge gefasst. Nach einer groben Sammlung offensichtlich zu kalter Hörsäle konnte die dafür zuständige Abteilung der Universitätsverwaltung überzeugt werden, in den meisten davon die Richttemperaturen um 1-2°C zu erhöhen. Es wurde vereinbart, in diesem Sommer eine umfassendere Befragung der Studierenden durchzuführen und darauf basierend die Klimatisierung weiter zu optimieren. Vielleicht wird es so möglich, in Zukunft im Sommer ohne Pullover in der Vorlesung zu sitzen und im Winter nicht im T-Shirt zu schwitzen.

Leider haben wir vergeblich versucht, die Mensa-Leitung davon zu überzeugen, eine Auflistung der Inhaltsstoffe der angebotenen Gerichte zu veröffentlichen. Das Ziel, das KIT in den Bereichen ökologischer Fußabdruck, Lehre und Forschung nachhaltiger zu gestalten, wurde in Zusammenarbeit mit der Grünen Hochschulgruppe verfolgt. In diesem Rahmen wurde die Schule der Nachhaltigkeit des House of Competence bei der Konzeption von Lehrveranstaltungen aus studentischer Sicht beraten. Um auch langfristig ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen, haben wir begonnen verschiedene Zertifizierungsmodelle zu betrachten und hoffen, dass der aktuelle UStA dem Präsidium ein gutes Modell vorschlagen kann. Zu diesem Thema könnt ihr euch auch in den vergangenen Umags unter dem Stichwort "Greening the University" informieren.

Wie ihr lesen konntet ist einiges passiert im letzten Jahr, wenn auch nicht ganz so viel wie der ein oder

andere von uns sich gewünscht hätte. Ob Projekte durchgeführt und/oder Themen bearbeitet werden können oder nicht, hängt maßgeblich auch davon ab, ob sich UnterstützerInnen bzw. helfende Hände unter euch Studierenden finden, die bereit sind, sich bei dem ein oder anderen Thema einzubringen, mitanzupacken und ein wenig von ihrer Zeit zu investieren für etwas, das uns eigentlich alle angeht. Daher fühlt euch an dieser Stelle bitte ermutigt, euch beim UStA zu melden, wenn ein euch am Herzen liegendes Thema bisher zu kurz kam. Es muss nicht jeder gleich ReferentInnen werden um mitzuhelfen. Es gibt viele Arbeitskreise mit überschaubarem Arbeitsaufwand, in denen ihr etwas verändern könnt. Und mit ein bisschen Unterstützung sind sicherlich auch die neuen ReferentInnen gern bereit ihr Möglichstes zu tun, um Missstände zu beseitigen.

In diesem Sinne: es war ein tolles Jahr, das keiner von uns missen möchte!



Umweltmanagementsysteme an Hochschulen

Lüneburg als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und Ökologie

von Wolfgang Biener und Samuel Karrer

Bei der Ankunft in Lüneburg stellte sich uns die Frage, ob es denn für jemanden, der sich im ökologischen Bereich engagieren möchte hier überhaupt noch etwas zu tun gibt. Der Ruf als nachhaltige Vorzeigeuniversität eilte mächtig voraus. Zudem folgten wir der Einladung der Umweltkoordinatorin, Irmhild Brüggem, zu einem Workshop mit dem Thema Umweltmanagementsystem (UMS). Die Leuphana betreibt ein UMS, welches sogar der EMAS-Zertifizierung genügt. An ihrem zentralen Campus schafft sie es klimaneutral zu arbeiten¹. Der erste Blick hielt, was wir uns versprochen hatten. Wunderschöne Ziegelsteingebäude, wie sie in der ganzen Stadt üblich sind, alte Bäume und sehr viel Grün. Beim genaueren Kennenlernen der hiesigen Gegebenheiten stellte sich allerdings schnell heraus, dass es auch hier noch viel Handlungsbedarf gibt. So gibt es zum Beispiel am Campus keine Mülltrennung. Es ist ein Prestigegebäude geplant, dessen zusätzliche Räume nicht benötigt werden und dazu einem Biotop die nötige Sonne rauben würde.

Abgesehen von den ersten Eindrücken gibt es auch einiges Berichtenswertes über das UMS. Ein UMS hat kurz gesagt die Aufgabe Stoff- und Energieflüsse zu erfassen und kontinuierlich effizienter zu gestalten.

Die wichtigsten Aspekte sind Strom, Wärme, Verkehr, Abfall, Abwasser, Beschaffung und Naturschutz. Wobei auch bei zertifizierten UMS nicht verlangt wird, alle Themen sofort aufzugreifen. Für gewöhnlich werden zwei bis drei Aspekte ausgewählt und diese intensiver behandelt. Bemerkenswert ist, dass an Universitäten der Verkehr

(Dienstreisen, Pendelverkehr) die größten klimarelevanten Auswirkungen hat.

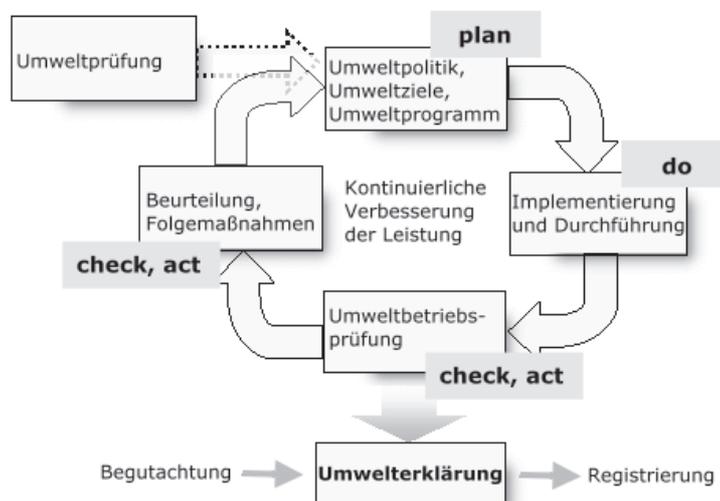
Allgemein gibt es zwei Hebel, die man ansetzen kann. Zum Einen kann man durch strukturelle, technische oder bauliche Investitionen lokal oder global Verbesserungen erzielen. Es kann zum Beispiel an einem Ort sinnvoll sein, eine moderne Lichtanlage mit Bewegungsmeldern und Helligkeitssensoren zu installieren. An anderen Orten wäre solch eine Anlage vollkommen überdimensioniert. Es ist allerdings in so gut wie jedem Büro sinnvoll, eine ausschaltbare Steckerleiste anzuschaffen. Zum Anderen ist das Nutzerverhalten ein extrem wichtiger Aspekt, denn selbst die schönste Steckerleiste hilft nichts, wenn man sie nicht benutzt.

Um das Gesamtsystem nicht aus den Augen zu verlieren, muss es eine Umweltpolitik für die gesamte Universität geben. Für den nötigen Input an Ideen und Berichten aus dem Alltag ist es wichtig, dass alle Angehörige der Universität an den Prozessen des Umweltmanagementsystems beteiligt sind. Insbesondere ist hier auch das Engagement der Studierenden gefragt, die die Uni

aus einer anderen Perspektive als die MitarbeiterInnen und ProfessorInnen wahrnehmen.

Ein entscheidendes Kriterium sind die Kosten. Die Anfangsinvestitionen sind zweifellos nicht zu vernachlässigen, sie amortisieren sich nur auf lange Sicht. Das Einstellen einer Energiemanagerin, also einer Person, die sich nur um Energiekostensenkung kümmert, lohnt sich jedoch finanziell schon kurzfristig. Neben dem Blick auf die Kosten muss man auch die Auswirkung auf das Image der Universität sehen, wenn sie sich mit der Feder des ökologisch korrekten Verhaltens schmücken kann. Hierdurch entsteht ein mit Zahlen schwer fassbarer Mehrwert, für den es sich lohnt den einen oder anderen Euro zu investieren. Abschließend muss man noch festhalten, dass eine Universität die Aufgabe hat, eine Vorbildfunktion in der Gesellschaft zu übernehmen. Es sollte für sie also selbstverständlich sein, nachhaltig zu wirtschaften und verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen.

1. Brüggem, I. Schritte in die Zukunft, Nachhaltigkeitsbericht 2009. Leuphana Universität Lüneburg



Das Umweltmanagementsystem EMAS im Schaubild



Rektor im Gespräch

Der UStA vertritt die Interessen der Studierenden

von Philipp Rudo

Am 28. April veranstaltete der UStA zusammen mit dem Z10 eine Neuauflage von "Rektor im Gespräch". Dabei stellten sich diesmal die beiden Präsidenten des KIT, Prof. Horst Hippler und Prof. Eberhard Umbach, ehemaliger Vorsitzender des Forschungszentrums Karlsruhe, den Fragen der Studierenden. Zwei Stunden lang hatten die Studierenden die Möglichkeit ihre Themen an die beiden Präsidenten zustellen. Dabei gab es keinerlei Beschränkung oder Vorgaben, so dass ein breites Spektrum an Fragen zusammen kam, die ausführlich beantwortet wurden. Sowohl das Z10, das sich über den Umsatz freute, als auch der UStA und die KIT-Präsidenten waren erfreut über die hohe Aufmerksamkeit, die die Veran-

staltung auf sich zog.

Nach einem eher schleppenden Beginn, wo die meisten Fragen noch von den ehemaligen UStA-Referenten gestellt wurden, tauten auch die anwesenden Studierenden auf und löcherten die Präsidenten mit ihren Fragen. Mit einem, dank des Z10, stets gefüllten Glases Weizen (Hippler) bzw. Pils (Umbach) scheuten sie kein Thema - nur bei der Verwendung der Studiengebühren fielen die Antworten einsilbig aus. Im Wechsel beantworteten sie Fragen zu Themen wie die Kinderbetreuung für studierende Eltern, der bereits angesprochenen Verwendung der Studiengebühren, zur Master-Garantie für alle Bachelorabsolventen am KIT sowie vom Stand der Umstellung auf Bachelor/Master allgemein. Außer-

dem berichteten sie ausführlich vom aktuellen Stand der Fusion der Uni und des Forschungszentrums zum KIT. Sowie der zukünftigen Organisation und der Stellung von Studium und Lehre darin.

Auch nach dem Ende des offiziellen Teils war noch nicht Schluss. Noch lange diskutierten die beiden weiter mit einigen Studierenden, z.B. über die zukünftige studentische Mitbestimmung am KIT.

Insgesamt ergab dies einen interessanten und abwechslungsreichen Abend für alle Anwesenden. Wer ihn verpasst hat muss nicht traurig sein, schon jetzt gibt es eine Zusage, die Veranstaltung im Wintersemester zu wiederholen. Der Termin wird im Newsletter und einem der nächsten Umags bekannt gegeben werden.



Die Präsidenten stehen den Studierenden im Z10 Rede und Antwort

Hochschulgruppen stellen sich vor...

... ist eine neue Reihe innerhalb des Umags, in der vom UStA anerkannten Hochschulgruppen die Möglichkeit gegeben werden soll, sich in (fast) beliebigem Umfang dem breiten Feld der Umag-Leserschaft auf individuelle Art und Weise vorzustellen.

Du engagierst dich selbst in einer Hochschulgruppe und möchtest diese hier bekannter machen? Dann schreibe einfach eine Email an info@usta.de oder komme einfach im UStA vorbei, wir freuen uns auf dich!

KATÖD...

Merhaba und Hallo,

KATÖD, das ist der KARlsruhe Türk Ögrenciler Dernegi...

...oder für alle die, die noch kein Türkisch verstehen: KATÖD steht für Türkischer Studentenverein Karlsruhe e. V. :-)

KATÖD wurde 1955 als eine der ersten Studentenvereinigungen Europas gegründet und ist eine unabhängige, überparteiliche Vereinigung. In unserer Satzung heißt es: „Der Zweck des Vereins ist es, die akademischen, demokratischen und kulturellen Interessen der in Karlsruhe Studierenden zu vertreten und die Solidarität und Hilfsbereitschaft zwischen den Mitgliedern zu fördern; sowie den Kontakt zur akademischen Umgebung herzustellen und einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.“

Um diese Ziele auch zu verwirklichen geben wir uns viel Mühe :-)

Einmal im Monat veranstalten wir einen gemütlichen „Cay Aksami“, also einen Teeabend, an dem wir bei Gebäck, Kuchen und natürlich türkischem Tee zusammenkommen, um uns in erster Linie von den Strapazen des Uni-Alltags zu erholen, aber auch neue Leute kennen zu lernen, die neuesten Gerüchte auszutauschen und und und...

Jede Woche spielen wir in den Hallen an der Uni „Basketball“, damit unsere Mitglieder auch fit bleiben :-)

Jedes Jahr organisieren wir eine große Party und im Sommer unser schon beinahe traditionelles KATÖD Picknick, auf den wir auch andere Studentenvereine aus der Region einladen...

Nicht zu vergessen sind unsere

... KARlsruhe Türk Ögrenciler Dernegi

Kinotage, an denen wir gemeinsam manchmal bis zu 50 Leute zusammen ins Kino gehen...

In nächster Zukunft planen wir einen „KATÖD Karrieretag“, zu dem wir Absolventen, Lehrbeauftragte und Akademiker verschiedener Hochschulen und Fakultäten einladen wollen, um Erfahrungen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und über Karriereeinsteigsmöglichkeiten zu informieren...

Was uns allen besonders am Herzen liegt, ist unsere Website www.katoed.de. Da gibt es nicht nur eine Fülle nützlicher Links und Informationen über Studium & Karlsruhe & Türkei, sondern auch immer die aktuellsten Infos und Termine von KATÖD. In den Forumsseiten können wir dann nicht nur über fachliche Probleme diskutieren, sondern uns gegenseitig auch in vielen anderen Lebensbereichen beraten und unterstützen. Es ist nicht nur für die KATÖD Mitglieder ein Kommunikationszentrum. Studierende außerhalb Karlsruhe können uns so kontaktieren und wir können bei Problemen und Fragen gemeinsam Lösungen suchen...

Fazit, KATÖD ist eine Vereinigung von Studenten, die sich nicht nur im Studium sondern auch in vielen anderen Lebensbereichen unterstützen und gemeinsam Spaß haben wollen... Und das gilt natürlich nicht nur für unsere türkischen Kommilitonen... Es sind alle recht herzlich eingeladen, die neugierig auf die türkische Kultur sind...

Besucht doch einfach unsere Website und kommt zum nächsten Cay Aksami vorbei... Wir freuen uns auf jedes neue Mitglied...

Görüsmek üzere :-)) also Bis dann und schon jetzt viel Glück und Erfolg im Studium wünscht euch KATÖD!!!

Unitheater

Das UniTheater...

...ist was?

Das UniTheater Karlsruhe e.V. ist eine Hochschulgruppe die 1990 gegründet wurde. Wir führen nicht nur die unterschiedlichsten Stücke auf, sondern bieten vor allem die Möglichkeit das Theaterinteressierte Studenten sich selbst ausprobieren können. Wir bieten die nötige

Infrastruktur und Serviceleistungen an, dass eine Idee auf der Bühne realisiert werden kann.

...ist wer?

Die unterschiedlichsten Menschen stehen bei uns auf und hinter der Bühne. Das UniTheater sind Studenten der unterschiedlichsten Fachrichtungen und Hochschulen. Aber auch Doktoranden und ehemaligen Studenten kann man bei uns antreffen.

Bei uns kann man über kurz oder lang zum Beispiel als Akteure, Regisseure, Maskenbildner, Techniker, Bühnenbildner, Grafiker aber auch als Organisations-Talent mitwirken. Unsere aktiven Mitglieder unterstützen wir bei ihren Aufgaben mit Workshops das BDAT (baden-württembergischen Amateurtheaterverband).

...ist wo?

Hauptsächlich auf der Bühne des Festsaal des Studentenhau. Auch unser Büro, der Fundus, die Technik und die Probebühne befinden sich im Studentenhau.

...macht gerade?

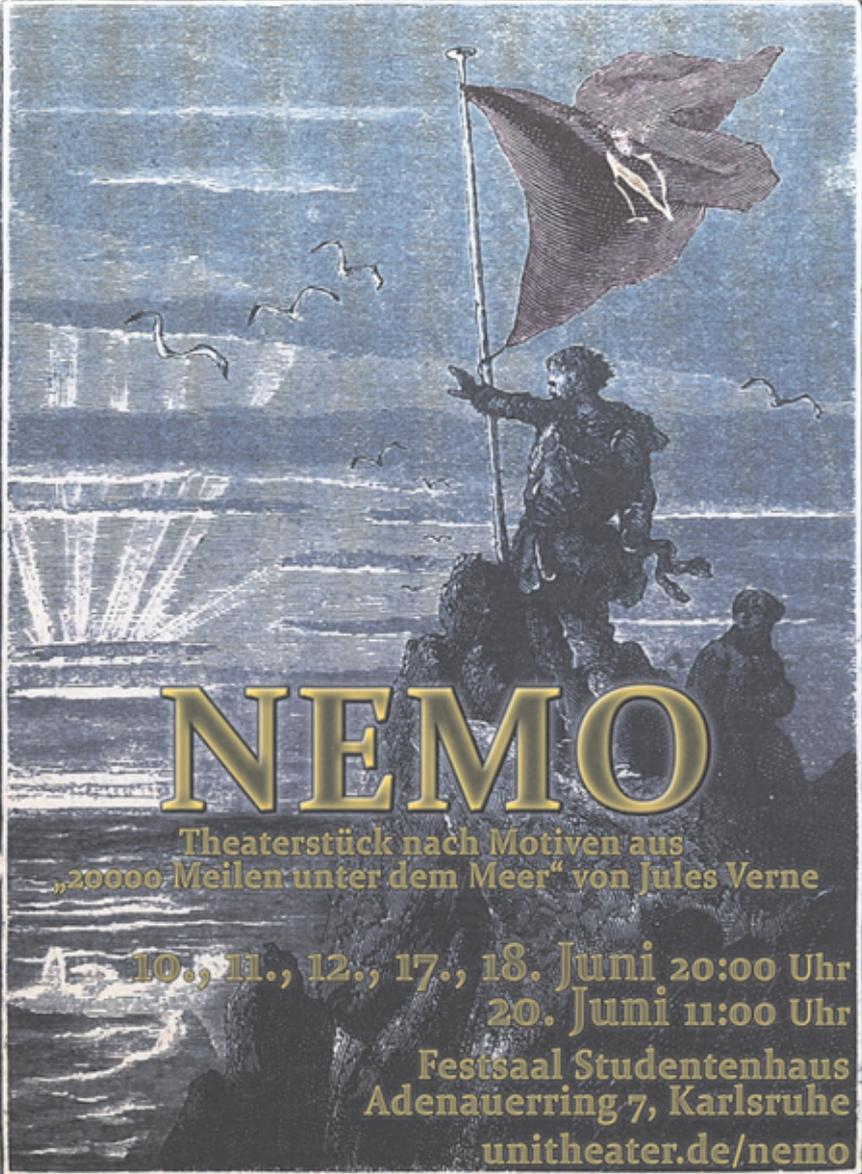
Wohl am bekanntesten ist unsere Impro-Gruppe „Schmitz’Katze“, sie hat in unregelmäßigen Abständen immer wieder sehr erfolgreiche Auftritte.

In unserem Offen-Theater-Treff, kurz OT, kann jeder selbst seine Spiellust ausleben. Jeden Montag um 19 Uhr gibt es unter wechselnder Leitung verschiedene Übungen und kleine Workshops rund um das Theater spielen.

Unser nächstes Stück hat am 10. Juni Premiere. Eine selbst geschriebene Adaption des Abenteuerklassiker "20000 Meilen unter dem Meer" von Jules Verne bringen wir auf die Bühne. (Termine: 10., 11., 12., 17. und 18. Juni 2010, 20:00 Uhr und 20. Juni 2010, 11:00 Uhr)

...erreiche ich wie?

www.unitheater.de



NEMO
Theaterstück nach Motiven aus
„20000 Meilen unter dem Meer“ von Jules Verne

10., 11., 12., 17., 18. Juni 20:00 Uhr
20. Juni 11:00 Uhr

Festsaal Studentenhau
Adenauerring 7, Karlsruhe
unitheater.de/nemo

UNITHEATER

STUDENTISCHES
KULTURZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

BDAT

Debatte Karlsruhe e.V.

von Oliver Opalko

Die Debatte Karlsruhe e.V. bietet Studenten aller Fachrichtungen ein Forum, um in sportlichem Geist nach traditionellen Regeln über aktuelle Themen zu debattieren. Ziel ist es, die öffentliche Streitkultur zu fördern und die Fähigkeit zur freien Meinungsäußerung zu trainieren.

Unter den Alltagsbedingungen unvollständiger Information und begrenzter Zeit werden praktische Streitfragen diskutiert, die eindeutig mit 'ja' oder 'nein' beantwortet werden können. Dabei steht nicht

der wissenschaftliche Gehalt im Vordergrund, sondern die Ausbildung rhetorischer Schlüsselkompetenzen, d.h. die Fähigkeit, frei vor einer Gruppe zu reden und präzise, stichhaltig und unterhaltsam zu formulieren.

Schon Cicero wusste: "Reden lernt man nur durch Reden". Konstruktives Feedback zu jedem Redebeitrag sowie regelmäßig stattfindende Video-Analysen helfen den Debattanten ihre kommunikativen Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern.

Egal ob nun die Streitfreudigkeit, die

Schulung rhetorischer Schlüsselkompetenzen oder die bloße Freude an der Rede im Vordergrund steht – es lohnt sich allemal, bei einer Debatte vorbeizuschauen und als Redner das Wort zu ergreifen oder im Publikum dem Streit zu lauschen.

Die Debatte Karlsruhe e.V. trifft sich jeden Mittwoch um 19:30 Uhr an der Universität Karlsruhe (TH), Gebäude 20.13, Raum 109.

Nähere Informationen unter info@debattekarlsruhe.de
<http://www.debattekarlsruhe.de>



Die Debatte in Aktion

85, 98 und jetzt 2010 - 25 Jahre GAP

Das Geophysikalische Aktionsprogramm feiert sein 25-jähriges Jubiläum an seiner Gründungsstätte: in Karlsruhe

von Ines Veile

Vom 13. bis 16. Mai 2010 war es endlich soweit - die Karlsruher Geophysik-Studierenden hatten das Vergnügen zum 25-jährigen Jubiläum des Geophysikalischen Aktionsprogramms (GAP) einzuladen.

Doch zunächst: was ist das GAP eigentlich? Beim Geophysikalischen Aktionsprogramm handelt es sich um ein viertägiges, internationales Treffen von Geophysikstudierenden, welches in der Regel in Deutschland oder einem anderen deutschsprachigen Land abgehalten wird. Es wurde 1985 an der Universität Karlsruhe mit etwa 100 Teilnehmern ins Leben gerufen. Die Idee der damaligen Studierenden, ihr eigenes Institut zu präsentieren und sich mit anderen Studierenden regelmäßig zu treffen, wurde begeistert aufgenommen. Seit nunmehr 25 Jahren wird das GAP jedes Jahr ehrenamtlich von

Studierenden des gastgebenden Instituts in einer anderen Stadt organisiert. Obwohl es ursprünglich als ein deutsches Treffen gedacht war, haben inzwischen Studierende aus ganz Europa am GAP teilgenommen. Das Ziel des GAPs ist es, Kontakte in der Gemeinschaft der Geophysikstudenten zu knüpfen, und diese am Leben zu erhalten. Dazu werden wissenschaftliche Vorträge, Exkursionen und Workshops angeboten, die über den normalen Lehrstoff der Geophysik hinausgehen. Zudem erhalten die Teilnehmer einen Einblick in die Homepage. Wie soll unser Logo aussehen? Wo soll die Icebreaker-Party stattfinden? Werden wir genügend Helfer finden, um all das zu stemmen? etc. Dies sind nur ein paar der Fragen, die bereits in der Anfangsphase auftauchten. Die Zeit verging rasend schnell und mit jeder geklärten Frage rückte das GAP näher bzw. je näher das GAP rückte, desto mehr Fragen wurden geklärt.

Am Donnerstag, den 13. Mai, war es dann endlich soweit: Zum dritten Mal nach 1985 und 1998 öffnete das GAP in Karlsruhe seine Türen. Wortwörtlich geschah dies 2010 am AKK, das den Teilnehmern als Unterkunft diente, um 12 Uhr bei nicht enden wollenden Regengüssen. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass die unschönen Wetterverhältnisse den zähen Teilnehmern gar nichts ausmachten und alle trotzdem bester Laune waren. Nachdem jeder Teilnehmer mit einem selbstgebackenen Geburtstagsmuffin und der traditionellen GAP-Tasche begrüßt worden war und seinen Platz in der Halle eingenommen hatte, machte sich die Meute auf zur Icebreaker-Party ins Z10. Nachdem gut 400 selbstgemachte Hamburger verspeist waren, wurden die Teilnehmer nochmals offiziell vom gesamten Karlsruher GAP-Team, das aus gut 40 Helfern bestand, mit einem eigens für das GAP getexteten Lied begrüßt und zu einem GAP-Cocktail



Die ganze in Karlsruhe anwesende Geophysikermeute

eingeladen. Darüber hinaus waren an diesem Abend alle Getränke frei und bescherten den Teilnehmern und Helfern einen feucht-fröhlichen Start ins GAP 2010.

Am Freitag, den 14. Mai, war es für einige dementsprechend schwer, sich rechtzeitig zu ihren Exkursionen aus dem Schlafsack zu pellen. Für die etwaige Qual wurde jedoch jeder einzelne bald ausreichend belohnt. Nach einem vielseitigen Frühstück fanden sich die einzelnen Gruppen vor dem Alten Stadion zusammen, um ihre Exkursionsroute zielstrebig in Angriff zu nehmen. Diese Route führte für einige in den Schwarzwald ans Black Forest Observatory (BFO), eines der ruhigsten geowissenschaftlichen Observatorien weltweit. Von dort ging es nach einer stärkenden Rast bei einer üppigen Schwarzwälder Vesperplatte abschließend noch zum Lotharpfad, auf dem uns die Folgen des Sturmtiefs Lothar im Jahre 1999 näher gebracht wurden. Ebenfalls in den Scharzwald zog es die Wanderexkursion, die auch das wechselhafte Wetter nicht vom Karlsruher Grat fernhalten konnte. Eine weitere Gruppe fuhr zum Geothermiekraftwerk nach Soultz-sous-Forêts (Frankreich), das sich am westlichen Rand des Rheingrabens befindet. Nach einer interessanten Führung zog die Gruppe weiter nach Pechelbronn zum französischen Erdölmuseum. Hier konnten sich die Teilnehmer über die Geschichte des Erdöls im Rheingraben informieren. Auch für eine weitere Gruppe lag das Ziel in Frankreich; ihr Ziel war Straßburg. Dass nicht nur französische Städte interessant sein können, erfuhren die Teilnehmer der Exkursion nach Speyer und in das dortige Technikmuseum. Um Energiefragen ging es bei unserer Exkursion zum Rheinkraftwerk in Iffezheim, welches eine durchschnittliche Jahresproduktion von

circa 740 Mio. kWh leistet und damit den jährlichen Stromverbrauch von circa 465.000 Menschen deckt. Dass Energie nicht nur aus der Erde und dem Wasser zu ziehen ist, konnten die Teilnehmer ganz in badischer Manier erfahren; die Gruppe fuhr im Anschluss an die Kraftwerksbesichtigung auf ein nahegelegenes



Weingut und erfuhr dort, was den badischen Wein so besonders macht. Für einige abenteuerlustige Teilnehmer ging's zunächst zu einer Windkraftanlage, wo sie in die Funktionsweise der Anlagen eingeführt wurden und anschließend bis zu den Rotorblättern hinaufklettern durften. Nach diesem ersten Highlight gings weiter ins Kinzigtal zu einer mehrstündigen Erlebnisführung durch die Grube Wenzel. Zu diesem Zweck wurden die Teilnehmer mit allem ausgerüstet, was einen Bergmann so ausmacht. Mit Stiefeln, Jacken und Kopflampen und vielem mehr ging's dann hinab in die spannenden Tiefen der Stollen des stillgelegten Silberbergwerkes. Eine letzte Gruppe schließlich erkundete Karlsruhe und bekam so einige lokale Sehenswürdigkeiten zu Gesicht: Vormittags besuchte die Gruppe das 1956 gegründete Forschungszentrum Karlsruhe (KIT Campus Nord) und gewann so einen Einblick in verschiedene Großexperimente. Unter anderem wurde das KATRIN-Projekt genauer in Augenschein genommen, welches zur Messung der Masse des Neutrinos ein 200 Tonnen schweres Spektrometer verwendet. Nach einer

stärkenden Mittagspause wurde nachmittags dann noch die bekannte Karlsruher Brauerei Hoepfner besucht. Am Abend ging es dann für alle Interessierten zur erstmals angebotenen Diskussionsrunde zum Thema: "Perspektiven nach dem Studium: Interaktive Diskussionsrunde über mögliche Berufswege mit ausgewählten Gästen". Geplant war ein möglichst informelles Zusammentreffen zwischen Karlsruher Geophysik-Absolventen und GAP-Teilnehmern. Sowohl wir als Organisatoren als auch die anwesenden Karlsruher Absolventen wurden mehr als überrascht vom enormen Interesse der Teilnehmer an einer derartigen Diskussionsrunde. Etwa 2/3 aller GAP-Teilnehmer kamen am Freitagabend, um sich über mögliche Berufswege mit Diplom-, Bachelor-, Master-, oder Promotionsabschluss in Industrie und Forschung zu informieren.

Samstag, der 15. Mai, begann für alle GAP-Teilnehmer wieder mit einem vielseitigen Frühstück, bevor es weiter in den Gaede-Hörsaal der Fakultät für Physik ging. Dort fanden den ganzen Tag über verschiedene Vorträge statt, in denen sich das Geophysikalische Institut (GPI) des KIT mit seinen Forschungsbereichen sowie einige Sponsoren mit ihren Arbeitsfeldern und Karriere-möglichkeiten vorstellten. Darüber hinaus zeigten zwei Studierende des GPI Fotos und erzählten kurze Anekdoten von Messkampagnen und/oder Auslandsaufenthalten im Rahmen ihres Studiums. In den Kaffeepausen gab es dann nicht nur die Gelegenheit verschiedene Erfrischungen zu sich zu nehmen; man konnte sich auch an Informationsständen der einzelnen Sponsoren über Praktika, Stellenangebote und vieles mehr informieren. Bevor die fleißigen Zuhörer in der Mittagspause zu

belegten Brötchen und Hot Dogs entlassen wurden, wurde noch ein Gruppenfoto im Innenhof des Physik-Flachbaus gemacht, bei dem jedoch leider nicht alle GAP-Teilnehmer anwesend waren. Um 14 Uhr ging's dann weiter mit dem Vortragsprogramm. In einem anderthalbstündigen Vortragsblock plauderte zu Beginn Prof. Christian Große (TU München) über die Entstehung und Namensgebung des GAPs vor 25 Jahren und Jochen Wössner referierte im Anschluss über die Möglichkeiten und Herausforderungen der Erdbebenvorhersage. Wesentlich weniger geophysikalisch, aber keinesfalls weniger interessant berichtete Prof. Thomas Müller im Anschluss einiges über den LHC (Large Hadron Collider) am CERN in Genf, was die Zuhörerschaft ins Staunen versetzte. Zum Abschluss präsentierte Walter Zürn noch einmal ein geophysikalisches Highlight, indem er Seismogramme zeigte, die beweisen, dass das große Sumatra-Seebeben, das am 26. Dezember 2004 den verheerenden Tsunami im Indischen Ozean hervorrief, auch die Eigenschwingungsmode 0_S_0 der Erde wesentlich anregte. Nach einer Kaffeepause hieß es für die GAP-Teilnehmer dann noch ein letztes Mal "zurück in den Hörsaal", nicht nur um den letzten beiden Vorträgen des Tages beizuwohnen, sondern auch um die nächsten Vertreter der deutschlandweiten Geophysik-Studierendenvertretung zu wählen und den GAP-Austragungsort 2011 zu bestimmen. An dieser Stelle sei den Hamburgern bereits jetzt viel Erfolg und viel Freude bei der Organisation des kommenden GAPs gewünscht! Am Abend lud das Karlsruher Team dann zur gemeinsamen Abschiedsparty in die Räumlichkeiten der Fakultät für Physik ein. Auf zwei Ebenen war für jeden Geschmack etwas dabei: Im Erdgeschoss spielten abwechselnd

Band und DJ auf einer eigens für den Abend aufgebauten Bühne und heizten der tanzwütigen Menge kräftig und bis in die frühen Morgenstunden ein. Im ersten Obergeschoss waren Sitzgelegenheiten neben einem großen, etwa 6 Meter langen Buffet aufgebaut, das allerlei Köstlichkeiten für die Gäste und Helfer bereithielt. Darüber hinaus kamen an den verschiedenen Getränkeständen alle voll auf ihre Kosten! Im stimmungsvollem Ambiente, das durch liebevolle Dekoration bis ins kleinste Detail erreicht wurde, wurden auf einer Leinwand Bilder der vergangenen GAP-Tage und -Stunden gezeigt und sogar

Am Sonntagvormittag hieß es nach einem letzten reichhaltigen Frühstück dann auch schon wieder Abschiednehmen für die teilweise sehr weit angereisten GAPler. Darf man den während des Frühstücks ausgefüllten Feedback-Bögen Glauben schenken, so war es durchweg eine gelungene Veranstaltung, die den meisten Teilnehmern viel Lob entlockte und dem Karlsruher Team für den anstehenden Abbau und die Aufräumarbeiten neue Motivation verlieh. Zuletzt sei nochmals allen Helfern, Unterstützern und Sponsoren gedankt, ohne die das GAP 2010 nicht hätte stattfinden können! Und nicht zu vergessen:



Fußballfreunde, die das DFB-Pokal-Finale nicht verpassen wollten, wurden nicht enttäuscht und hatten die Möglichkeit das Spiel auf einer Leinwand zu verfolgen. Wo man auch hinschaute, sah man am Samstagabend ausschließlich lachende und strahlende Gesichter, sodass wir hoffen, dass der Abend den Party-Gästen genauso viel Freude bereitet hat wie uns selbst.

den Gründern des GAPs, ohne die wir in diesem Jahr nicht die Möglichkeit gehabt hätten, das 25-jährige Jubiläum zu feiern! In diesem Sinne: Auf die nächsten 25 Jahre!

Energieviesionen



von Daniel Uber

Montagabend 20:04 Uhr. Ich stehe 10 Meter vom vom Hertz-Hörsaal entfernt. Ich möchte mir den Film „die 4. Revolution“ ansehen, dessen Vorführung die Hochschulgruppen AFK und kine organisiert haben. Es befindet sich allerdings zwischen mir und dem Hörsaalgebäude, sowie auf der Treppe, die im Gebäude zum eigentlichen Hörsaal führt eine Schlange mit Studierenden, die den Film auch sehen wollen, obwohl dieser vor einigen Minuten schon hätte anfangen sollen. Im März wollte ich mir den Film in der Schauburg ansehen, aber damals war die Vorstellung ausverkauft und es ist nicht sicher, ob es heute klappt.

In dem Film von Carl A. Fechner beschreibt der SPD-Politiker Hermann Scheer seine Vision von der Energierevolution, die in den kommenden Jahrzehnten stattfinden soll, beziehungsweise bereits begonnen hat. Nachdem die Dampfmaschine, das Auto und die Computer die Welt bereits dreimal technisch revolutioniert haben, sollen die erneuerbaren Energiequellen dies ein viertes Mal tun. Die Energie, die wir Menschen zum Leben brauchen, soll nicht mehr aus fossilen und atomaren Quellen kommen, sondern aus Sonne, Wind und Co. Und zwar zu 100%, dezentral und weltweit. Der Film erklärt warum dies notwendig ist und zeigt Beispiele, wo Potentiale liegen und wo die Energierevolution bereits begonnen hat. In Oslo werden Elektroautos genutzt, in Bangladesch verbessern Fotovoltaikanlagen das Leben auf dem Land und in Deutschland wurde das energieeffizienteste Gebäude der Welt gebaut. Das Hauptargument, welches meistens angeführt wird, wenn es um den Wechsel zu erneuerbaren Energien geht, ist

bekanntlich der Klimawandel. Dies wird im Film zwar auch aufgeführt, jedoch wird der Fokus auf die Endlichkeit der fossilen und atomaren Energieträger gelegt. Die Entwicklungsländer können nicht den gleichen Preis für Rohstoffe bezahlen wie die Industrienationen; ihre einzige Chance sich aus ihrer Armut zu befreien ist der Durchbruch der Erneuerbaren.

Der Film vernachlässigt die Kinderkrankheiten der erneuerbaren Technologien. Dem Tesla Roadster, einem batteriebetriebenen Sportwagen, werden zum Beispiel mehrere Minuten gewidmet. Man bekommt einen Eindruck wie modern und stylich Elektromobilität sein könnte. Es wird allerdings nichts davon erwähnt, dass Tesla Motors, der Hersteller dieses Autos, finanzielle Probleme hat oder davon, dass letztes Jahr von den 500 ausgelieferten Roadster 69% wieder zurückgerufen werden mussten. Die Auseinandersetzung mit solchen Aspekten würde zum einen den Rahmen des Films sprengen zum anderen wäre dies

auch nicht nötig, da es bei jeder neuen Technologie Anfangsschwierigkeiten gibt. Die Unvermeidbarkeit des Wechsels zu regenerativen Energien und Absurdität der Abhängigkeit von fossilen und atomaren Energieträgern wird durchaus nachvollziehbar dargelegt.

Die Botschaft des Films soll kein Untergangsszenario sein wie Al Gores „Eine unbequeme Wahrheit“. Er will zeigen, dass die Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden können, denn auch wenn es vielleicht schwer wird, es ist möglich.

Langsam schlängelte sich die Schlange in den Hörsaal hinein, letztendlich hatten alle Studierenden Platz, auch hier wurden die bestehenden Möglichkeiten genutzt: man rückte enger zusammen.



Ausschnitt aus dem Film "Die 4. Revolution"

Kulturkalender

Juni 2010

- Do, 10.06. Profs legen auf | AKK | 20:00 Uhr Unitheater: Nemo | Festsaal im Studentenhaus | 20:00 Uhr
- Fr, 11.06. Bildungstreik-Party | AKK | 20:00 Uhr Unitheater: Nemo | Festsaal im Studentenhaus | 20:00 Uhr Casino-Krümel | Z10 | 20:00 Uhr
- Sa, 12.06. AK Erasmus Sommerfest | AKK | 21:00 Uhr Z10-Band-Contest 2010 | Z10 | 20:00 Uhr Unitheater: Nemo | Festsaal im Studentenhaus | 20:00 Uhr
- So, 13.06. Café XXX | Z10 | 18:00 Uhr
- Mo, 14.06. Workshop: Blender für alle | AKK | 18:00 Uhr AFK-Kino: Wild Style | Hertz-Hörsaal | 20:00 Uhr
- Di, 15.06. Akademisches Pfeifen- und Tabakkollegium | Z10 | 19:30 Uhr (Anmeldung erforderlich) Lila Pause Schlonz | AKK | 20:00 Uhr
- Mi, 16.06. WiWi-Sommerfest | Vor den WiWi-Bauten AFK-Kino: Wild Style | Hertz-Hörsaal | 20:00 Uhr
- Do, 17.06. Neonlicht-Schlonz | AKK | 20:00 Uhr Unitheater: Nemo | Festsaal im Studentenhaus | 20:00 Uhr
- Fr, 18.06. Mittelalter-Krümel | Z10 | 20:00 Uhr Open-Air Lichtfestspiel | AKK | 22:00 Uhr Unitheater: Nemo | Festsaal im Studentenhaus | 20:00 Uhr
- Fr, 18.06. Fakultätsfest Physik | weitere Infos folgen
- Sa, 19.06. Workshop: Massage - Ein sinnliches Erlebnis | AKK | 11:00 Uhr (Anmeldung erforderlich) Konzert: THREE D ONE P featuring MOTO JOGO, Alternative-Rock | Z10 | 20:00 Uhr
- So, 20.06. 20:00 Uhr | EuKIID's Waschsalon | Z10 | 20:00 Uhr Unitheater: Nemo | Festsaal im Studentenhaus | 11:00 Uhr
- Mo, 21.06. AFK-Kino: New Jack City | Hertz-Hörsaal | 20:00 Uhr
- Di, 22.06. Workshop: Snakeboard fahren für Anfänger | AKK | 18:00 Uhr (Anmeldung erforderlich) DOTT (Day of the Tentacle)-Schlonz | AKK | 20:00 Uhr
- Mi, 23.06. Bio-Chemie Sommerfest AFK-Kino: New Jack City | Hertz-Hörsaal | 20:00 Uhr
- Do, 24.06. dNhgPPmK-Schlonz | AKK | 20:00 Uhr GeistSoz Sommerfest | Innenhof Franz-Schnabel-Haus
- Fr, 25.06. Baulng Sommerfest Disney-Krümel | AKK | 20:00 Uhr
- Sa, 26.06. UStA-Unifest | ab 16 Uhr im und ums Forum, ab 21 Uhr im Mensakomplex, Infos zu Bands und Programm: www.unifest-karlsruhe.de
- So, 27.06. WM-Achtelfinale Open Air | Forum | 13:00 Uhr Café XXX | Z10 | 20:00 Uhr
- Mo, 28.06. AFK-Kino: Inglourious Basterds | Hertz-Hörsaal | 20:00 Uhr
- Mi, 30.06. AFK-Kino: Inglourious Basterds | Hertz-Hörsaal | 20:00 Uhr

Juli 2010

- Do, 01.07. Alles Finstere III-Schlonz | AKK | 20:00 Uhr
- Fr, 02.07. Z10-Sommerfest Teil I: Livemusik mit STARBAX u.a. im Z10-Garten, danach Indie/Rock im Innenraum | Z10 | 18:00 Uhr
- Sa, 03.07. Z10-Sommerfest Teil II: Livemusik mit LE GRAND UFF ZAQUE, SHE'S ALL THAT im Z10-Garten, danach D'n'B im Innenraum | Z10 | 18:00 Uhr
- So, 04.07. Workshop: Führungsakademie | AKK | 13:00 Uhr (Anmeldung erforderlich)
- Mo, 05.07. Lichtfestspiel, Auftakt zur AKK-Sommerfestwoche | AKK | 22:00 Uhr
- Di, 06.07. AKK-Sommerfestwoche - Kleinkunst-Schlonz | AKK | 20:00 Uhr
- Mi, 07.07. AKK-Sommerfestwoche - Open Air-Tanz | AKK | 20:00 Uhr
- Do, 08.07. AKK-Sommerfestwoche - AKK-Duell Schlonz | AKK | 20:00 Uhr AFK-Kino, Hustle & Flow | Hertz-Hörsaal | 20:00 Uhr
- Fr, 09.07. AKK-Sommerfestwoche - Konzerte: Der Katze und die Hund, Gasmac Gilmore, Guts Pie Earshot, BOSSE | Forum | 16:00 Uhr Chai 'n' Chill-Krümel | Z10 | 20:00 Uhr
- Sa, 10.07. AKK-Sommerfestwoche - Local heroes: Konzerte mit Full Spin, Chuzpa, Die Oralapostel, Frog Farm | AKK | 15:00 Uhr Physiker-Theater: Frank der Fünfte (Dürrenmatt) | Gaede-Hörsaal | vor dem WM-Spiel
- So, 11.07. AKK-Sommerfestwoche - Weißwurstfrühstück | AKK | 10:00 Uhr Café XXX | Z10 | 18:00 Uhr Physiker-Theater: Frank der Fünfte (Dürrenmatt) | Gaede-Hörsaal | vor dem WM-Spiel
- Mo, 12.07. bis Fr, 16.07. Filmwoche mit wechselndem Programm | AKK | jew. 22:00 Uhr
- Di, 13.07. Glam-Metal Schlonz | AKK | 20:00 Uhr
- Mi, 17.07. Auftritt des JCK - Jazzchors an der Uni Karlsruhe | vor dem Schloss
- So, 18.07. EuKIID's Waschsalon | Z10 | 18:00 Uhr Sommerkonzert des KIT-Jazzchors: "JCK - das setzt sich" Pop, Jazz, Gospels, Balladen | Festsaal im Studentenhaus | 19:00 Uhr
- Di, 20.07. Limbo Schlonz | AKK | 20:00 Uhr

ReferentInnen gesucht!



Ökoreferat

Du isst vegan, wäschst dich ohne Seife und lässt Stechmücken gerne von deinem Blut naschen? Dann ist die Arbeit als ÖkoreferentIn vielleicht genau das Richtige für Dich! Aber auch wenn du dich in dieser Beschreibung nicht wiederfindest, bist du im UStA herzlich willkommen.

Zu den Aufgaben des Ökoreferats gehört im Prinzip alles, was im weitesten Sinne mit Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu tun hat. Ob es nun um die Verwendung von Recyclingpapier geht, die Bekämpfung von Energieverschwendung und das Finden von Energiesparmöglichkeiten, die Herkunft und Transparenz des Essens in der Mensa oder die Verkehrssituation auf dem Campus und in der Stadt.

Was Du mitbringen solltest, sind Spaß an der Sache, unbrechbarer Kampfgeist, hochfliegender Idealismus und kreative Verhandlungsstrategien.

Finanzreferat

Du bist engagiert, rechenstark und kannst gut organisieren? Dann ist die Arbeit als FinanzreferentIn vielleicht genau das Richtige für Dich!

Das Finanzreferat ist zuständig für alle finanziellen Angelegenheiten der Unabhängigen Studierendenschaft.

Zu Deinen Aufgaben gehört deshalb vor allem die Geschäftsführung der drei Vereine des UStAs. Dabei hast du bis zu 12 Angestellte zu koordinieren und Jahresumsätze bis 350.000 Euro zu bewältigen. Zugleich wirst Du stellvertretender Vorsitzender des UStAs und musst jährliche Haushaltspläne aufstellen.

Was Du mitbringen solltest, ist ein guter Umgang mit Finanzen. Du solltest rechenstark und auch im größten Chaos in der Lage sein, die diversen Konten und Vereine gut und sicher im Blick zu haben. Dabei ist es Dir selbst überlassen, wie Du Dir deine Zeit einteilst.

Neugierig geworden?

Dann schau doch einfach mal bei uns vorbei, im UStA-Büro im Mensafoyer. Natürlich kann man auch anders mit uns Kontakt aufnehmen: Per Telefon unter 0721 / 608-4860 oder per Email an info@usta.de

Weitere Informationen über den UStA und seine Arbeit findest du unter: www.usta.de

26. JUNI 2010

• DISCO • DRUM N'BASS BURNOUT • REGGAE DANCEHALL • CHILLOUT LOUNGE •

UStA präsentiert:

UNIFEST

www.UStA.de/Unifest

Spinnefeind
Empty Beauty
The PuddNheads

Mofa • Perry O'Parson

SKAFIELD • CRIS COSMO

OLLI SCHULZ

Mr. Winterbottom

The Trip Tapes

Piazumanju

Fistognosticated (DJ)



Forum | Mensa

Eintritt frei | VVK 3€ | AK 4€

ab 15:00 | ab 21:00

Design: Daniel Rojas